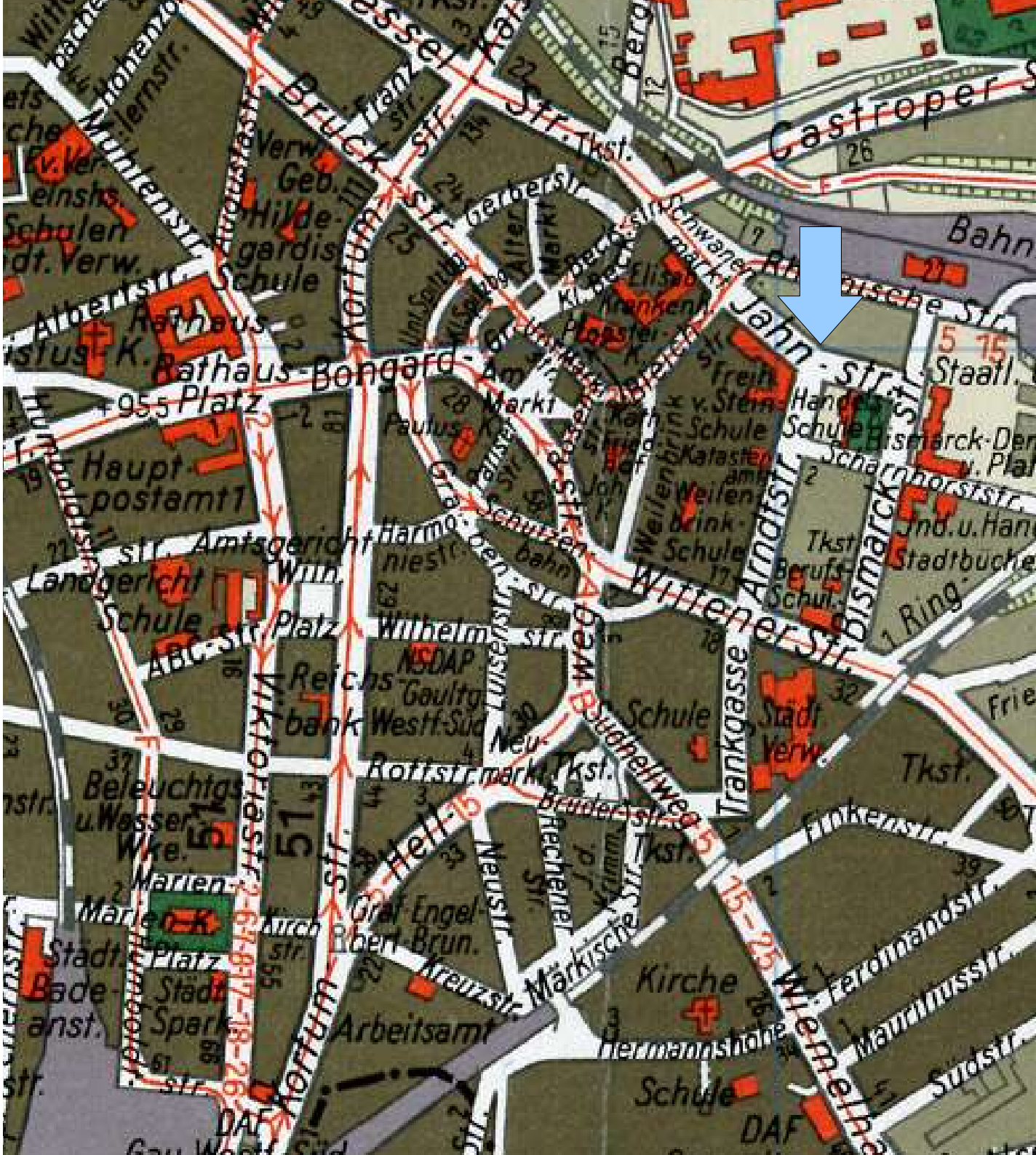
Bochum 1939



Castroper
Bahn
Jahn-Str.
Bismarck-Str.
Wittener Str.
Trankgasse
Arndtstr.
Bismarck-Str.
Bongard-Str.
Kortum-Str.
Bruck-Str.
Rathaus-Platz
Haupt-postamt
Amtsgericht
Landgericht
Schule
Reichs-bank
Wilhelm-str.
Viktoriastr.
Hell-Str.
Rottstr.
Markt
Schule
Städt. Verw.
Tkst.
Kirche
Arbeitsamt
Hermannshöhe
Schule
DAF
Ferdinandstr.
Mauritiusstr.
Südstr.
Finkenstr.
Bismarck-Der
Staatl.
Ring
Stadtbuche
Jnd.u.Han
Schule
Weilen-brink-Schule
Freih. v. Stein-Schule
Handels-Schule
Elisab.
Krankenh.
Paulus
Harmo-niestr.
Schützen-bahn
Gräben-str.
Luisenstr.
Neustr.
Rechener Str.
Bruder-str.
Kreuzstr.
Märkische Str.
Neu-markt
Gerberstr.
Schwanen-markt
Bergstr.
Franz-str.
Hohenzollernstr.
Mühlenstr.
Verw. Geb.
Hilde-gardis-Schule
Rathaus-K.
Albertstr.
Ev. Vereinshs.
Schulen
Städt. Verw.
Beleuchtgs. u. Wasser-Wke.
Marien-K.
Städt. Bade-anst.
Städt. Spark.
Kirch-str.
Graf Engel-bert-Brun.
Kortum-str.
Hell-str.
Rottstr.
Wiemelhaus
Schule
DAF

Persönliche Daten:

Name:	Stefan Hamburger
geboren:	12.04.1890
Geburtsort:	Ansbach (Bayern)
Nationalität:	deutsch
Familienstand:	ledig
Vater:	Abraham Hamburger
Mutter:	Babette (Bethe) Hamburger geb. Westheimer

Wohnorte in Bochum:

1. Adresse:	Wittener Str. 26	(bis 1938)
2. Adresse:	Jahnstr. 9	(1938-1941)
3. Adresse:	Wilhelmstr. 16	(1941-1942); Zwangsumsiedlung Judenhaus

Biografische Daten:

- Mitglied der damaligen israelischen Kultusgemeinde

- Längere Jahre als Abteilungsleiter bei der jüdischen Firma Heymann & Co:
  „Das moderne Modehaus“
  (mindestens bis 1936)

- Firma Heymann & Co. wurde von der nicht-jüdischen Firma Suren („Speziellhaus für Textilwaren“) übernommen, wo Herr Hamburger als Einkäufer angestellt war, da er in dieser Position Ariern gegenüber nicht mehr weisungsbefugt war
  (spätestens ab 1938)

- 27.07.1942: Deportation nach Dortmund

- 30.07.1942: Deportation mit dem Transport X/1 mit 968 Deportierten von Dortmund nach Theresienstadt

- 15.5.1944: Deportiert mit dem Transport Dz von Theresienstadt nach Auschwitz

- 18.03.1954: Todeserklärung zum 31.12.1945 durch das Amtsgericht Bochum (Aktenzeichen: 25 / II / 200 / 52) wegen Erbschaftsfall Regine Westheimer

Der Grabstein von Stefan Hamburgers Vater Abraham in Ansbach

Auf dem Sockel des Grabsteins für Herrn Abraham Hamburger s.A.

(Hier ruht Herr Abraham Hamburger geb. 8. Juni 1860 in Colmberg gest 7. April 1916 dahier)

kann man zusätzlich die folgende Inschrift erkennen:

Ihm folgte sein Sohn

Fritz Hamburger

er starb für's Vaterland

29. Sept. 1918

in Stenay = Frankreich

Fritz Hamburger ruht auf der Kriegsgräberstätte in Montmédy (Frankreich) .
Endgrablage: Block 3 Grab 487

Nachname:	Hamburger
Vorname:	Fritz
Dienstgrad:	Gefreiter
Geburtsdatum:	
Geburtsort:	
Todes-/Vermisstendatum:	29.09.1918
Todesort:	

Stammbaum Stefan Hamburger

Lederhändler Isack Westheimer geb. am 23.03.1833 in Berlichingen; gestorben 14.11.1890 in Bad Mergentheim	∞ Eheschließung Igersheim 10.04.1861	Hindel Hartheimer geb. 19.04.1834 in Igersheim; gestorben 24.12.1910 in Bad Mergentheim

Hinna geb. 15.02.1863 in Berlichingen; gestorben 14.08.1889 in Niederstetten	**Beta (Bethe)** **geb.** **03.03.1863** **gestorben** **1892**	Sara geb. 15.02.1865	Hirsch geb. 03.07.1867	Löb geb. 09.08.1869 in Bad Mergentheim	Mathilde geb. 05.06.1871	Regine geb. 03.03.1875	Schmai geb. 11.12.1876

Abraham Hamburger
geb. 8. Juni 1860
in Colmberg
gestorben 7. April 1916 in Ansbach

∞
1. Eheschließung
02.06.1889
Crailsheim

Babette (Bethe) Hamburger
geb. Westheimer
geb. 3. März 1863
in Bad Mergentheim
gestorben 1892

Maria Klein
geb. 05.08.1874
- deportiert am 18.07.1942 mit Transport II/17 von München nach Theresienstadt
- deportiert am 19.09.1942 mit Transport Bo von Theresienstadt nach Treblinka

∞
2. Eheschließung
(1894) (?)

Stefan Hamburger
geb. 12.04.1890
in Ansbach
- deportiert am 30.07.1942 mit Transport X/1 von Dortmund nach Theresienstadt
- deportiert am 15.5.1944 mit Transport Dz von Theresienstadt nach Auschwitz

Babette Strauß, geb. Hamburger
geb. 1892
in Ansbach
für tot erklärt worden am 30.11.1941 (München)

Fritz (Siegfried) Hamburger
geb. 31.01.1896
in Ansbach
gestorben 29.09.1918
in Stenay (F),
begraben in Montmédy
(Frankreich)
Endgrablage: Block 3 Grab 487

Vettern und Kusinen mütterlicherseits
Kinder von:

Hirsch	Löb	Regine	Schmai
Benno Westheimer (Chicago / USA) Isidor (Jack) (Chicago / USA)	Bruno (New York) Jwan (Brüssel)	Martha (Bad Mergentheim)	Jlse (England)

Aus dem Leben von Stefan Hamburger

Vorwort:
Die Inhalte der 1. und 2. Szene sind nicht authentisch mit dem Lebenslauf von Stefan Hamburger. Einzig die Daten bezogen auf das Geschäft sind belegbar, sein beruflicher Werdegang kann nicht nachvollzogen werden.

Die 3. Szene geht zurück auf den Bericht von Karola Freimark über den Transport X/1 mit 968 Deportierten aus Dortmund am 30.7.1942, den sie wohl im Jahr 1946 verfasst hat.

Mit diesem Transport wurde auch Stefan Hamburger nach Theresienstadt deportiert. Dort ist er laut Deportationsbescheinigung verstorben.

1. Szene:

Zeit: Dezember 1932
Ort: Büro des Abteilungsleiters Stefan Hamburger in der jüdischen Firma Heymann & Co. „Das moderne Modehaus“
Personen: Stefan Hamburger, 42-jähriger Abteilungsleiter (am Schreibtisch sitzend)
Eva Meyer, 16-jährige Auszubildende im 1. Lehrjahr
Hermann Müller, 28-jähriger Bürobote

Eva: So, hier ist Ihr Kaffee und außerdem das Protokoll der letzten Einkaufsbesprechung mit dem Tietz-Warenhaus.

Stefan: Danke schön, Fräulein Meyer. Das sieht ja gut aus. Ihre Vorgängerinnen konnten nie so gut Schreibmaschine schreiben.

Eva: Ich übe auch immer zu Hause. Oh, welch schöne Kleider.

Stefan: Gefallen Sie Ihnen?

Eva: Ja, sehr schön. Wo haben Sie denn diese Fähigkeiten erworben, Herr Hamburger.

Stefan: Ich bin ja inzwischen etwas über vierzig, da bekommt man ja eine ganze Menge Erfahrung. Außerdem habe ich in meiner bayrischen Heimat Ansbach zuerst eine Schneiderlehre gemacht, danach eine kaufmännische Ausbildung in einem Textilladen. Anschließen habe ich in der Textilbranche an verschiedenen Orten in Deutschland gearbeitet. So bin ich dann hier in Bochum in der Wittener Straße gelandet.

Hermann: Guten Morgen, Herr Hamburger. Hier ist Ihre Post.

Stefan: Danke, Herr Müller. Können Sie diese Mappe bitte zum Chef mitnehmen?

Hermann: Selbstverständlich. Gern, Herr Hamburger.

Eva: Wie finden Sie diese Kleider, Herr Müller?

Hermann: Kleider? Diesen Fummel da meinen sie. Davon habe ich keine Ahnung. Bald, wenn die nationalsozialistische Bewegung mit unserem Führer Adolf Hitler an die Macht kommt, dann brauchen wir so einen Firlefanz nicht mehr.

Stefan: Ach ja. Interessant!

Hermann: *(abgewandt zum Publikum hin)*
Ja, sie werden schon seh'n!

2. Szene:

Zeit: April 1937

Ort: Büro des Abteilungsleiters Hermann Müller in der nicht-jüdischen Firma Suren „Spezialhaus für Textilwaren"

Personen: Hermann Müller, 33-jähriger Abteilungsleiter
Eva Meyer, 21-jährige Sekretärin des Abteilungsleiters
Stefan Hamburger, 47-jähriger Einkäufer

Stefan und Eva betreten die Bühne; Eva soll Stefan die neu eingekaufte Ware präsentieren.

Eva: Bei allem Respekt Herr Hamburger, hätten Sie diese Ware eingekauft?

Stefan: Mein liebes Fräulein Meyer, eine Urteil darüber steht mir nicht zu. Wir haben mit Herrn Müller einen neuen Abteilungsleiter, dessen Beschlüsse wir akzeptieren müssen

Eva: Aber unser Geschäft wird nicht mehr lange bestehen, wenn es so weiter geht. Als Sie noch…

Hermann (betritt die Bühne): Hamburger??? Fräulein Meyer, was machen Sie denn hier?

Eva: Äh, hallo Herr Müller, Ihren Kaffee habe ich…

Hermann: Habe ich mich vorhin nicht klar genug ausgedrückt Fräulein Meyer?

Eva: Doch, aber…

Hermann: Sie sind nun meine Sekretärin! Sie haben genau das zu tun, was ich Ihnen sage! Und was das heute morgen war, das wissen Sie ja wohl hoffentlich noch!

Eva: Ja, selbstverständlich. Äh, die Zeitung „ Der Stürmer"…

Hermann *(steht nah vor Hamburger)* Und Hamburger, Sie habe ich überall gesucht! Was treiben Sie überhaupt hier?

Stefan: Ich habe Fräulein Meyer die Anweisung erteilt, mir die neue Ware zu präsentieren!

Eva: Aber…

Stefan: Ist schon gut.

Hermann: Nichts ist gut! Und jetzt hör mir mal genau zu, du verdammter Jud'! Und guck mich gefälligst an, wenn ich mit dir rede! Arier geben Anweisungen, und keine Juden! Deshalb bin ich jetzt hier der Abteilungsleiter, und nicht du! Wie unserer Führer Adolf Hitler es schon immer gesagt hat, solch' Ungeziefer wie du gehört ausgemerzt! Kommen Sie Fräulein Meyer, wir gehen! Heil Hitler!

(Stefan schweigt.)

Hermann: Heil Hitler sagte ich!

Stefan: Hei… Hei… Heil…

Na los!!! Wird's bald.

(stößt Stefan):

Heil Hitler!

und leise):

Hermann: Lauter!!!

Stefan (schreit): Heil Hitler! *(sackt in sich zusammen)*

Hermann: Na also, geht doch!

(Hermann tritt mit Eva ab. Eva blickt sich noch einmal um, Hermann reißt sie weg.)

3. Szene:

Zeit: Ende August 1942
Ort: Büro des Abteilungsleiters Hermann Müller in der nicht-jüdischen Firma Suren „Spezialhaus für Textilwaren“
Personen: Hermann Müller, 38-jähriger Abteilungsleiter
Eva Meyer, 26-jährige Sekretärin des Abteilungsleiters

(Eva sitzt niedergeschlagen an ihrem Schreibtisch; in der Hand hält sie einen Brief. Herr Müller betritt die Bühne.)

Hermann: Heil Hitler!
Eva *(schwerfällig)*: Hallo, Herr Müller.
Hermann: Was ist los mit Ihnen, Fräulein Meyer?
Eva: Ach, nichts weiter.
Hermann: Was haben Sie dort in Ihrer Hand??? Einen Brief? Darf ich mal schauen?
Eva: Nein, bitte nicht, es ist was Privates!
Hermann: In der Gemeinschaft des Vaterlandes gibt es nichts Privates! Zeigen Sie ihn her, los! *[reißt Eva den Brief aus der Hand, die aufsteht]*
Ach, ein Brief von diesem elenden Juden Hamburger. Das ist ja ungeheuerlich, mit wem Sie privat Kontakt haben. Lesen Sie jetzt vor, sofort!
Eva: Bitte, nein!
Hermann: Sofort sagte ich!
(Eva beginnt unter Tränen den Brief vorzulesen.)
Liebe Eva,
am 23.7.42 haben wir, wie ich Dir berichtet habe, ein Schreiben des Regierungspräsidenten Münster bekommen, daß wegen kommunistischer Betätigung unser Vermögen beschlagnahmt wird, und wir Deutschland verlassen müssen.
So sind wir dann am 27. mit ca. 45 Mann - der Rest der Bochumer Juden - mit dem Bus nach Dortmund zum Viehhof gefahren worden. Dort sammelten sich ca. 1.000 Menschen. Abends schüttete man uns Stroh auf, durch das man die Steine sah. An Schlaf war kaum zu denken. Viele der Leute sind älter als ich, oft über 65, Kriegsbeschädigte, Kranke, Leute mit Kindern. Während der zwei Tage hier durchsuchte

die Gestapo unser Gepäck. Die besten Sachen hat man weggenommen. Mir fehlt der silberne Rahmen mit deinem Bild, eine goldene Schnupftabakdose, meine Leica Kamera.
Nach zwei Tagen ging es mit dem Schnellzug in 3-Klasse-Wagen nach Theresienstadt. Wir waren froh, Dortmund zu verlassen. Doch was erwartete uns?
Nun, wir kamen mittags um 12 Uhr in Bauschewitz, 20 Minuten von Theresienstadt entfernt, an. Alle hatten trotz größter Hitze ihre dicken Wintermäntel und –sachen an, damit sie nicht gestohlen wurden. Schwer bepackt mit Rucksack, Bettrolle, Lebensmitteltasche mussten wir den Weg zu Fuß zurücklegen, wobei die Alten mit dem Lastwagen gefahren wurden. Auch die Koffer wurden so transportiert.
Doch als wir sie dann an der „Schleuse“, dem Empfangsplatz wieder bekamen, hatten die tschechische Gendarmarie und die jüdische Gettopolizei Taschenlampen, Thermosflaschen und Schuhe entnommen. Diese Räuber – alles unter der Aufsicht der SS.

Eva: *(unterbricht)* Ist das nicht alles schrecklich! Die armen Menschen! Der arme Hamburger!

Hermann: Die bekommen doch nur, was sie verdienen. Nutzloses Gesindel! Weg damit!
Los weiterlesen! Vielleicht geht es ja doch noch in ein Hotel für den lieben Hamburger! Mit Einzelzimmer, Dusche und Vollpension!

Eva: Sie sind ein Unmensch!

Hermann: Ich an ihrer Stelle wäre vorsichtiger. So was sagt man nicht ungestraft. Los, lesen sie weiter.

Eva: Um Mitternacht bezogen wir dann mit 100 Leuten das uns zugewiesene Haus – meins L 203. Nichts ist im Haus vorhanden, weder Licht, noch Möbel, noch Nägel, noch Betten. Schrecklich. Insgesamt 500 Leute im Haus. Wir liegen Mann an Mann auf der Erde, angekleidet mit unseren Mänteln, die Rucksäcke als notdürftige Unterlage. In den nächsten Tagen sollen wir unsere Schlafdecken holen können. Vielleicht können wir ja uns auch noch Strohsäcke organisieren. Wir hoffen!
Am nächsten Tag – Arbeit. Ich bin einem Kommando zugeteilt, das die Eisenbahnschienen von Bauschwitz nach Theresienstadt verlegt.

Knochenarbeit – bin ich nicht gewohnt. Ich hoffe, ich halte das durch bei dieser Verpflegung.
Morgens gibt es nur leeren Kaffee, mittags manchmal eine Brühe mit einigen Brocken Fleisch und einige Schnippelchen Kartoffeln. Sonst gibt es Graupen, Graupen, Graupen, mal als Suppe, mal als Brei. Alle drei Tage gibt es 2 Pfund Brot und 10 deka (100g) Zucker und Margarine. Zum Glück kann ich etwas nähen und stopfen. Diese Sachen tausche ich dann bei den Tschechen ein, die Lebensmittelpakete haben. Eine unverschämte Bitte, liebe Eva. Könntest Du mir auch ein Paket schicken? Alle 2 Monate dürfen wir nämlich Pakete mit 2 Pfund Gewicht bekommen. Wäre dies möglich? Es würde mir das Leben sichern. Aber nur, wenn es für Dich bei den Lebensmittelkarten kein zu großes Problem ist und Du nicht hungern musst.

Hermann Was! Den Juden unterstützen! Das verbiete ich ihnen! Dies ist eine Dienstanweisung, damit wir uns nicht falsch verstehen.

Eva. Ich brauche in diesem Fall keine Anweisungen von Ihnen, Herr Müller. Leben Sie wohl. *(Eva geht)*

Hermann: Das hat Folgen! *(ausgestreckter Arm mit Zeigefinger)*

Liste aller Transporte nach Theresienstadt

(sortiert nach Datum des Transports)

Transportbezeichnung	Datum	Abfahrtsort	Anzahl der Deportierten
Ak	24.11.1941	Prag	342
H	30.11.1941	Prag	1000
/34	30.7.1942	Berlin	100
II/20	30.7.1942	München	50
X/1	**30.7.1942**	**Dortmund**	**968**

Full Record Details for **Hamburger Stefan**

Source	Gedenkbuch - Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, Bundesarchiv (German National Archives), Koblenz 1986
Last Name	HAMBURGER
First Name	STEFAN
Date of Birth	12/04/1890
Permanent residence	BOCHUM,ARNSBERG,WESTPHALIA,GERMANY
Place of Death	AUSCHWITZ,Camp
Victim's status end WWII	DECLARED DEAD
Material type	list of victims from Germany

Record Details for **Hamburger Stefan**

Source	Terezinska Pametni Kniha/Theresienstaedter Gedenkbuch, Terezinska Iniciativa, vol. I-II Melantrich, Praha 1995, vol. III Academia Verlag, Prag 2000
Last Name	HAMBURGER
First Name	STEFAN
Date of Birth	12/04/1890
Place during the war	BOCHUM,ARNSBERG,WESTPHALIA,GERMANY
Key to Transport	Transport X/1 from Dortmund to Terezin on 30/07/1942
Key to 2nd Transport	Transport Dz from Terezin to Auschwitz on 15/05/1944
Material type	list of Theresienstadt camp inmates
Language	Czech
Victim's status end WWII	Perished

- Standesamt Ansbach: Herr Barral, Leiter (0981/51294)
  Geburtsverzeichnis: 86/1890
- Stadtarchiv Ansbach: Herr Bürger (0981/51248) (Brenner- Kartei)

- Geboren in Ansbach,
- Hausgeburt,
- Carolinenstraße D 352 (gibt es heute nicht mehr)
- Vater: Abraham
- Mutter: Babette, geb. Westheimer

- Todeserklärung durch AG Bochum am 19.3.1954 – Tod am 31.12.1945
- Aktenzeichen: 25 / II / 200 / 52

Full Record Details for **Hamburger Abraham**

Source	Terezinska Pametni Kniha/Theresienstaedter Gedenkbuch, Terezinska Iniciativa, vol. I-II Melantrich, Praha 1995, vol. III Academia Verlag, Prag 2000
Last Name	HAMBURGER
First Name	ABRAHAM
Date of Birth	22/02/1873
Place during the war	NOERDLINGEN,AUGSBURG SCHWABEN,BAVARIA,GERMANY
Place of Death	TEREZIN,Camp
Date of Death	31/12/1942
Key to Transport	Transport II/23 from Muenchen to Terezin on 08/08/1942
Material type	list of Theresienstadt camp inmates
Language	Czech
Victim's status end WWII	Perished

Gunter Demnig mit drei Patinnen sowie einem Paten vor dem
am 18. November 2005 verlegten Stolperstein am heutigen Weilenbrink 9

Bitte drücken Sie die
Taste **Esc** auf Ihrer Tastatur
zum Beenden der Vollbildanzeige...